



Der Acronis Global Disaster Recovery Index: 2011

Eine internationale Umfrage zur Bewertung der Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Potential und praktische Umsetzung in Unternehmen. In Zusammenarbeit mit dem Ponemon Institute.

DR Index 2011

Copyright © Acronis, Inc., 2000 – 2011



Inhalt

Überblick.....	3
Was ist der Acronis Global DR Index?	4
Aufbau der Umfrage	4
Die Index-Rankings: Wie bewerten Unternehmen weltweit die Zuverlässigkeit ihrer Disaster-Recovery-Strategien?... 5	
Wesentliche Erkenntnisse für die einzelnen Regionen: Geben Sie sich nur mit der Goldmedaille zufrieden!	6
Am zuversichtlichsten: Deutschland, die Niederlande (und die Schweiz).....	6
Den Spitzenreitern dicht auf den Fersen: Singapur, Hongkong und Japan	6
Das nordische Mittelfeld	7
Die Schlusslichter: Großbritannien, Australien und die USA	7
Wachstumspotential: Frankreich und Italien	7
Haupterkenntnisse der globalen Studie: Trends, die eine zuversichtliche Einstellung unterstützen	8
Erkenntnis 1: Das Vertrauen in Disaster-Recovery-Strategien beginnt in der obersten Etage; die Spitzenreiter des Index werden von ihrer Geschäftsführung optimal unterstützt.....	8
Erkenntnis 2: Weniger Zuversicht durch zu geringe Investitionen in Tools und Ressourcen.....	9
Erkenntnis 3: Die Gewinner des Index realisieren auf der Basis einer guten Organisation kurze Ausfallzeiten	11
Erkenntnis 4: Ganz oben im Index befinden sich die Unternehmen, die ihre Server virtualisiert haben; außerdem sichern diese Unternehmen ihre virtuellen Server häufiger	12
Erkenntnis 5: Der Einsatz der Cloud wird sich 2011 verdoppeln; aber Bedenken bleiben nach wie vor bestehen	14
Erkenntnis 6: Allen Unternehmen bereitet das Backup und Disaster Recovery in hybriden Umgebungen Probleme	16
Empfehlungen für die Durchführung einer optimalen Backup- und Disaster-Recovery-Strategie vom Auftraggeber der Umfrage	17
Anhang 1: Diagramm: Position der befragten Personen im Unternehmen und Berichtsstruktur	18
Anhang 2: Aufschlüsselung der befragten Personen nach Ländern.....	18
Anhang 3: Diagramm: Aufschlüsselung der befragten Personen nach Branchen	19
Anhang 4: Fragen, die für die Ermittlung des Disaster-Recovery-Index gestellt wurden	20

Überblick

Hintergrund

Uneingeschränkte Wettbewerbsfähigkeit steht für alle international tätigen Unternehmen unangefochten an erster Stelle. Deshalb muss auch nach einem Ausfall der Informationstechnologie oder nach einer durch menschliches Versagen oder durch ein Naturereignis hervorgerufenen Katastrophe gewährleistet sein, dass die globalen Unternehmen ihre Geschäfte weiterführen können.

Unabhängig von ihrem jeweiligen Standort stellt die zuverlässige Sicherung von geschäftskritischen Daten eine große Herausforderung für die IT-Manager dar. Denn ohne funktionierende Backup- und Disaster-Recovery-Strategie schaffen es heute nur wenige Unternehmen nach einem umfassenden Datenverlust wieder Fuß zu fassen.

Da die Unternehmen zur gleichen Zeit immer mehr Daten produzieren, die gesichert werden müssen, entwickelt sich die Speicherung dieser Daten zu einer zunehmend umfangreichen Aufgabe. Die Zeitschrift The Economist geht davon aus, dass die Datenmenge pro Jahr 60 % zunimmt. Diese Annahme wird unterstützt vom Marktforschungsinstitut IDC, das für 2011 eine Datenzunahme von 1,8 Zettabytes (1,8 Milliarden Terabyte) und damit eine Steigerung von 47 % im Vergleich zu 2010 vorhersagt. Bis 2015 erwarten die Marktforscher sogar einen raketenartigen Anstieg auf über 7 ZB.

Bedingt durch die zunehmende Virtualisierung und den sich vollziehenden Wechsel in die Cloud wird die Entwicklung einer angemessenen Disaster-Recovery-Strategie immer komplexer. IT-Manager sollen jetzt Daten in hybriden Umgebungen bestehend aus physischen, virtuellen und Cloud-Plattformen zuverlässig sichern können. Der Wandel hatte zur Folge, dass Unternehmen zu unterschiedlichen Zeitpunkten unterschiedliche Backup-Lösungen eingeführt haben. Typischerweise arbeiten die Unternehmen mit zwei oder drei verschiedenen Backup-Lösungen. Aber es kann auch vorkommen, dass sogar fünf oder sechs verschiedene Systeme im Einsatz sind. Die hybride Welt trägt ganz offensichtlich zu einer steigenden Komplexität bei.

Auch wenn sich alle globalen Unternehmen den gleichen Herausforderungen stellen müssen, gibt es leider keinen internationalen Standard für Backup und Disaster-Recovery-Prozeduren. Diese Umfrageergebnisse des Acronis Disaster Recovery Index zeigen, wie Unternehmen im internationalen Vergleich basierend auf ihrem kulturellen Hintergrund die Zuverlässigkeit ihrer Disaster-Recovery-Strategien bewerten, wie sie zu neuen Technologien stehen und in welcher Form sie diese einführen, wie sehr sie ihren Backup-Prozeduren vertrauen und in welchem Maße sie von der Geschäftsführung unterstützt werden. Die Studie hat gezeigt, dass die Attribute, die zu einer positiven Bewertung der Backup- und Disaster-Recovery-Strategien durch die Unternehmen führen, sehr unterschiedlich sind.

In einem Punkt sind sich jedoch die Unternehmen aller Länder einig: Sie wünschen sich eine einheitliche Lösung für ihr Backup und Disaster Recovery, mit der sie allen Anforderungen ihrer hybriden Umgebung komfortabel und zuverlässig gerecht werden.

Die explosive Datenzunahme in der letzten Zeit stellt die IT-Welt logischerweise vor ganz neue Herausforderungen. Finden Sie heraus, warum eine Nation im Acronis Global Disaster Recovery Index so gut abschneidet und übernehmen Sie diese erfolgreichen Disaster-Recovery-Strategien für Ihr Unternehmen. Darüber hinaus können Sie sehen, wie Sie selbst im internationalen Vergleich abschneiden.

Was ist der Acronis Global DR Index?

Der Acronis Global DR Index ist ein Jahresbarometer, das ein länderspezifisches Ranking für die Zuverlässigkeit und das Potential von Backup- und Disaster-Recovery-Strategien internationaler Unternehmen aufstellt. Dieser Index soll den Unternehmen zeigen, wo sie im Hinblick auf die Zuverlässigkeit und die Möglichkeiten ihrer Disaster-Recovery-Strategie im Vergleich zu anderen internationalen Unternehmen stehen. Ganz unabhängig davon, wie die unterschiedlichen Kulturen die Zuverlässigkeit und das Potential ihrer Strategien bewerten, erhalten alle Unternehmen Informationen über Trends und Strategien für die Optimierung ihrer Backup- und Disaster-Recovery-Pläne.

Der Index basiert auf einer von Acronis in Auftrag gegebenen Studie, die vom internationalen Marktforschungsunternehmen Ponemon durchgeführt wurde. Das Institut gilt als Trendsetter für den Bereich Datensicherung. Befragt wurden über 3000 IT-Verantwortliche in Deutschland, Australien, Frankreich, Hongkong, Italien, Japan, den Niederlanden, Norwegen, Singapur, der Schweiz, Großbritannien, und den USA, wobei die jeweiligen Unternehmen aus den unterschiedlichsten Bereichen stammten (Anhang 1, 2 und 3).

Aufbau der Umfrage

Die Umfrage umfasst eine Kombination aus Mehrthemenbefragung und kundenspezifischen Fragen. Einbezogen wurden Antworten qualifizierter IT-Mitarbeiter in kleinen und mittelständischen Unternehmen (nicht über 1000 Mitarbeiter*). Das Ponemon Institute war für alle Phasen dieser Umfrage, die im September und Oktober 2010 stattfand, verantwortlich.

Zur Erstellung des Index wurde jedes Land auf der Basis der erhaltenen Antworten auf 11 Fragen zu den Fähigkeiten, Möglichkeiten und Praktiken ihrer Backup- und Disaster-Recovery-Strategien (Anhang 4) bewertet. Die IT-Manager wurden befragt, wie sehr sie ihrer Disaster-Recovery-Strategie vertrauen, wie sie zu neuen Technologien stehen und ob sie diese einführen, wie sie ihre Prozeduren und Richtlinien bewerten, in welchem

Maße sie von ihrer Geschäftsführung unterstützt werden und ob sie nach einem Ausfall ihre Daten zeitnah wiederherstellen können. Alle Teilnehmer konnten anhand der folgenden Skala angeben, inwiefern die Aussagen für Ihr Unternehmen zutreffen:

Vollkommen zutreffend	5
Zutreffend	2.5
Neutral	0
Nicht zutreffend	-2.5
Überhaupt nicht zutreffend	-5

Die durchschnittlichen Ergebnisse waren in allen Regionen gleich (bei 1). Die Bewertungen der einzelnen Länder dagegen fielen sehr unterschiedlich aus. Das höchste Ergebnis waren 2.08 Punkte (Sehr zutreffend) und das niedrigste Ergebnis lag bei -.92 (Überhaupt nicht zutreffend).

* Nicht mehr als 500 in Asien.

Die Index-Rankings: Wie bewerten Unternehmen weltweit die Zuverlässigkeit ihrer Disaster-Recovery-Strategien?

Die Spitzenposition nehmen Deutschland (2.08) und die Niederlande (2.02) ein, wobei Deutschland schließlich die Führung übernimmt. Deutsche Unternehmen bewerten die Zuverlässigkeit ihrer Backup- und Disaster-Recovery-Prozesse und Prozeduren fortlaufend am besten. Beide Länder vergeben doppelt so viele Punkte für ihre Disaster-Recovery-Strategien im Vergleich zum internationalen Durchschnitt (1).

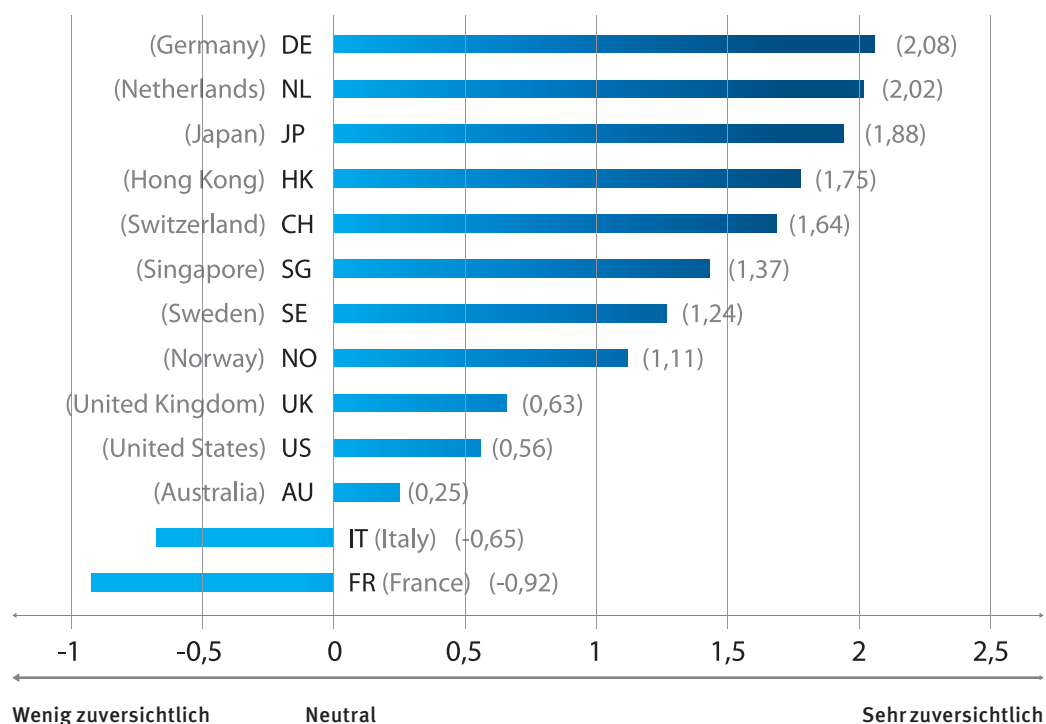
Im Gegensatz zu diesen beiden beispielhaften Ländern fallen die Bemühungen der restlichen europäischen Länder im Bereich Backup und Disaster Recovery stark ab. Sie wenden äußerst ungünstige Strategien an und bilden aus diesem Grund das Schlusslicht des Index. Dies gilt vor allem für Großbritannien (.63), Italien (-.65) und Frankreich (-.92), deren Bewertung ihrer Disaster-Recovery-Prozeduren unter dem internationalen Durchschnitt liegt. Konsistent über dem Durchschnitt, im

Mittelfeld des Index, befinden sich die Schweiz (1.64), Schweden (1.24) und Norwegen (1.11).

Nach Deutschland und den Niederlande folgen der asiatisch-pazifische Raum und Japan (APC). Die besten Ergebnisse erzielt Japan (1.88), dicht gefolgt von Hongkong (1.75) und Singapur (1.37). Die Prozesse und Prozeduren werden in diesen Länder generell sehr positiv bewertet. Besonders auffallend ist jedoch, dass diese Länder über die entsprechenden Technologien und Ressourcen verfügen, die für ein optimales Backup und Disaster Recovery erforderlich sind. In diesem Bereich übertreffen sie fast alle anderen Regionen.

Das überraschendste Ergebnis erzielt die USA (0.56), die bei der Bewertung von Technologien und Ressourcen besonders schlecht abschneidet. Auch für Großbritannien (0.63) und Australien (0.25) fallen die Bewertungen ähnlich schlecht aus..

Diagramm: Der Acronis Global Disaster Recovery Index 2010



Wesentliche Erkenntnisse für die einzelnen Regionen: Geben Sie sich nur mit der Goldmedaille zufrieden!

Neben der globalen Perspektive soll diese Studie auch länderspezifische Erkenntnisse liefern, um den nationalen Unternehmen zu zeigen, was sie bereits richtig machen, welche Bereiche optimiert werden können und wie sie im internationalen Vergleich abschneiden.

Ohne globalen Kontext würden Unternehmen wohl am ehesten die Prozesse, Technologien und Unternehmenskulturen ihres Umfelds übernehmen. Dies mag dazu führen, dass im Durchschnitt alle lokalen Unternehmen ähnliche Backup- und Disaster-Recovery-Strategien einsetzen. Doch nur ein internationaler Vergleich der Ergebnisse zeigt die wirklichen Gewinner sowie die nachfolgenden Positionen. Ziehen Sie beispielsweise einen Vergleich mit der Leichtathletik: Was ist wohl mehr wert? Der Gewinn eines 100 Meter-Laufs bei einem nationalen Wettkampf oder die Goldmedaille für den 100 Meter-Lauf bei den Olympischen Spielen?

Am zuversichtlichsten: Deutschland und die Niederlande (sowie die Schweiz)

Deutsche und niederländische Unternehmen nehmen die führende Position im Acronis Global Disaster Recovery Index ein, da sie die optimalsten Backup- und Disaster-Recovery-Strategien einsetzen. Ausschlaggebend für diesen Erfolg sind die folgenden Faktoren:

Sie erfahren umfassende Unterstützung von der Geschäftsführung (73%/69%), verfügen über optimale Parameter und Prozeduren (85%/77%) sowie die am besten dokumentierten Richtlinien (85%/78%). Folglich sind sie am zuversichtlichsten, dass sie ihre Daten nach einem Ausfall schnell wiederherstellen können (77%/85%). Beide Länder liegen mit ihrer Einschätzung 50 % über dem Durchschnitt.

Die Deutschen und die Niederländer tätigen mit 13 % bzw. 14 % die höchsten Investitionen in ihre IT-Infrastruktur. Lediglich die Schweiz (13 %), Norwegen (17 %) und Schweden (16 %) haben noch höhere Ausgaben.

Laut der Umfrage sind die Deutschen und die Niederländer der Meinung, dass ihren Backup- und Disaster-Recovery-Strategien ausreichend Bedeutung zukommt. Werden sie befragt, warum sie ihr Backup und Disaster Recovery nicht noch wichtiger nehmen, geben sie als Hauptgrund an, dass sie noch nie Daten verloren haben und deshalb einen Datenverlust auch nicht als Bedrohung empfinden (41%/42%).

Den Spitzenreitern dicht auf den Fersen: Singapur, Hongkong und Japan

Trotz einiger wesentlicher Unterschiede zu den Spitzenreitern Deutschland und Niederlande sind Singapur, Hongkong und Japan mit ihren sehr guten Ergebnissen diesen sehr dicht auf den Fersen. Zweifellos gehören sie zu den Regionen, die davon ausgehen, dass ihre Backup- und Disaster-Recovery-Strategien nach einem umfassenden Ausfall auf jeden Fall erfolgreich sind (68%/71%/74%). Ausschlaggebend für dieses Ergebnis sind unter anderem die folgenden Faktoren:

Auch wenn die Unternehmen in diesen Ländern von ihrer Geschäftsführung keine besonders große Unterstützung erfahren (48%/60%/57%), geben sie dennoch an, dass sie über ähnliche Ressourcen (48%/60%/57%) und Technologien (49%/55%/54%) wie die anführenden Länder verfügen.

Im Durchschnitt geben Unternehmen in Singapur, Hongkong und Japan an, dass ihnen nach einem schwerwiegenden Ausfall hoch qualifizierte Mitarbeiter für die Ausführung der Backup- und Disaster-Recovery-Operationen zur Verfügung stehen.

Aber in einem Bereich heben sich Singapur, Hongkong und Japan deutlich von den führenden Ländern des Index ab. Der Umfang der getätigten Gesamtinvestitionen in die Backup- und Disaster-Recovery-Strategien fällt deutlich geringer aus. Wie bereits bekannt, planen die Deutschen mit 13 % und die Niederländer mit 14 % mehr als die Hälfte ihres gesamten IT-Budgets für Backup und Disaster Recovery ein, wohingegen Singapur lediglich 6 %, Hongkong 5 % und Japan 7 % investiert. Diese verhaltene Investition in ihre Backup- und Disaster-Recovery-Strategien steht scheinbar nicht im Einklang mit ihrer großen Zuversicht, nach einem schwerwiegenden Ausfall ihre Daten schnell wiederherstellen zu können.

Abschließend kann hervorgehoben werden, dass Singapur, Hongkong und Japan mit jeweils 67 %, 66 % und 70 % zu den Ländern gehören, die im Vergleich zu den meisten anderen Regionen die meisten Einzellösungen für Backup in physischen und virtuellen Umgebungen verwenden. Fast die Hälfte der Unternehmen in diesen Ländern arbeitet mit mehr als drei unterschiedlichen Lösungen und zwischen einem Fünftel und einem Drittel (22%/25%/33%) setzen sogar mehr als fünf verschiedene Produkte für ihr Backup und Disaster Recovery ein. Dies ist vor allem deshalb erstaunlich, weil sie mit einer zentralen Lösung für physische und virtuelle Umgebungen ihre Verwaltungskosten deutlich senken könnten.

Das nordische Mittelfeld

Die Umfrage bestätigt, dass die schwedischen und norwegischen Unternehmen einen sehr ähnlichen Ansatz für ihr Backup und Disaster Recovery verfolgen. Im Allgemeinen erzielen sie Ergebnisse knapp über dem Durchschnitt. Doch in einigen Punkten erreichen sie dagegen herausragende Bewertungen.

Die schwedischen Unternehmen (16 %) und die norwegischen Unternehmen (17 %) geben im Vergleich zu anderen teilnehmenden Ländern einen wesentlichen höheren Anteil ihres IT-Budgets für ihr Backup und Disaster Recovery aus. So sind ihre Ausgaben beispielsweise drei Mal so hoch wie für Unternehmen in Singapur, Hongkong und Japan.

Im internationalen Vergleich wird das Cloud Computing von schwedischen und norwegischen Unternehmen nur sehr verhalten angenommen. So nutzen nur sehr wenige Unternehmen in Norwegen und Schweden derzeit Cloud-

Technologien. Während die meisten Unternehmen im Durchschnitt von einer Zunahme um 87 % der cloud-basierten IT in den nächsten zwölf Monaten ausgehen, erwarten die Schweden und Norweger für den gleichen Zeitraum lediglich eine Steigerung von knapp über 20 % (7 % bis 8 % / 7 % bis 9 %).

Schwedische und norwegische Unternehmen führen genauso wie die französischen und italienischen Firmen fehlendes Vertrauen in die Zuverlässigkeit der Cloud-Anbieter als Hauptgrund an. Dieses Misstrauen ist nicht ganz unbegründet. Schließlich sollte kein Unternehmen leichtfertig seine Daten an andere weitergeben. Deshalb ist es umso wichtiger, einen zuverlässigen und erfahrenen Anbieter für Datensicherung auszuwählen, um sicherzustellen, dass Ihre Daten absolut zuverlässig gespeichert werden und nur Sie Zugriff auf diese haben.

Die Schlusslichter: Großbritannien, Australien und die USA

Für die Unternehmen in Großbritannien, Australien und in den USA fallen die Bewertungen hinsichtlich schneller Wiederherstellungszeiten nach einem Ausfall durchgängig schlecht (27%/44%/38%) aus. Ihre Zuversicht, dass sie ihre Daten nach einem Ausfall schnell wiederherstellen können, fallen mit 56 % / 36 % und 40 % wesentlich geringer als die Einschätzungen der Spitzenreiter Deutschland (77 %) und die Niederlande (85 %) aus.

Auch die Unterstützung durch die Geschäftsführung sowie die Bereitstellung von Ressourcen und Technologien für die Optimierung von Backup- und Disaster-Recovery-Strategien fallen im Vergleich zu den Spitzenreitern sehr schlecht aus. Vor allem die australischen Unternehmen sind sich überhaupt nicht sicher, ob sie nach einem Ausfall in der Lage wären, ihre Daten erfolgreich wiederherzustellen. Nur 22 % der australischen Unternehmen im Vergleich zu 50 % weltweit sind zuversichtlich, dass sie ihre Daten nach einem Ausfall wiederherstellen können.

Ungefähr ein Drittel der Unternehmen in Großbritannien (36 %), Australien (36 %) und in den USA (32 %) haben keine Strategie für ihr Backup und Disaster Recovery im Einsatz. Die gleichen Länder geben auch am ehesten an, dass Backup und Disaster Recovery für sie keine Priorität hat. Als Hauptgründe dafür nennen sie fehlende Mittel und Ressourcen. Aber diese Theorie stimmt nur teilweise. Großbritannien und die USA mit jeweils 10 % sowie Australien mit 11 % des Gesamtbudgets investieren für ihre IT kontinuierlich weniger als Deutschland (13 %) und die Niederlande (14 %). Allerdings ist diese Differenz nicht besonders groß.

Wachstumspotential: Frankreich und Italien

Unternehmen in Frankreich und Italien messen dem Backup und Disaster Recovery am wenigsten Bedeutung bei. So geben 39 % der Franzosen und 53 % der Italiener an, dass sie nicht in Backup- und Disaster-Recovery-Strategien investieren.

Sie geben am ehesten zu, dass sie keine Backup- und Disaster-Recovery-Strategie einsetzen (41%/45%). 27 % beziehungsweise 30 % im Vergleich zu durchschnittlichen 50 % der Index-Teilnehmer sind entsprechend wenig zuversichtlich, dass sie ihre Daten nach einem Ausfall wiederherstellen können. Frankreich mit 5 % und Italien mit 4 % geben von allen Ländern prozentual den geringsten Anteil ihres IT-Budgets für Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen aus.

In diesen Ländern sind die Mitarbeiter am geringsten qualifiziert (29%/32%). Folglich ist nach einem Ausfall mit entsprechend langen Ausfallzeiten zu rechnen

(68%/64%). Nachteilig wirken sich auch die geringen Ressourcen (26%/28%), der mangelnde Einsatz neuer Technologien (32%/33%), fehlende Parameter und Prozeduren (36%/38%) und schlecht dokumentierte Richtlinien (33%/45%) aus.

Auch in Zukunft wird sich in diesen Ländern im Hinblick auf Backup und Disaster Recovery nicht viel positiv verändern. In Frankreich und Italien gibt es laut der Studie die wenigsten virtuellen Server. Aktuell werden 14 % bzw. 7 % virtuelle Server eingesetzt. In Zukunft wird mit einer Virtualisierung der Server von 25 % respektive 8 % gerechnet. Nach Großbritannien (60 %) geben in Frankreich (56 %) und Italien (53 %) die meisten Unternehmen an, dass sie ihre virtuellen Server nicht so häufig sichern wie ihre physischen Server. Damit treffen drei Mal so viele Unternehmen wie in Deutschland (21 %) und den Niederlanden (20 %) diese Aussage.

Die Cloud ist ein potentieller Silberstreif am Horizont. Übereinstimmend mit den anderen an der Umfrage teilnehmenden Ländern gehen die meisten französischen (68 %) und italienischen Firmen (58 %) davon aus, dass sie im nächsten Jahr einen Teil ihrer Backup- und Disaster-Recovery-Strategie in die Cloud verlegen.

Für diese Länder empfiehlt sich eine anwenderfreundliche Backup- und Disaster-Recovery-Lösung mit einer Verwaltung der physischen, virtuellen und Cloud-Umgebungen über eine zentrale Benutzeroberfläche, die die wenigen Ressourcen entlastet und keine spezielle Ausbildung erfordert. Besonders effizient sind agentenlose, virtuelle Maschinen, wobei diese genauso häufig wie physische Server gesichert werden können.

Haupterkenntnisse der globalen Studie: Trends, die eine zuversichtliche Einstellung unterstützen

Im folgenden Abschnitt werden sechs wesentliche Erkenntnisse aus der Umfrage zur Erstellung des Index aufgeführt. Anhand dieser Erkenntnisse lassen sich

Trends ableiten, die für das Vertrauen der Spitzenreiter der Index-Umfrage in ihre Backup- und Disaster-Recovery-Strategien verantwortlich sind.

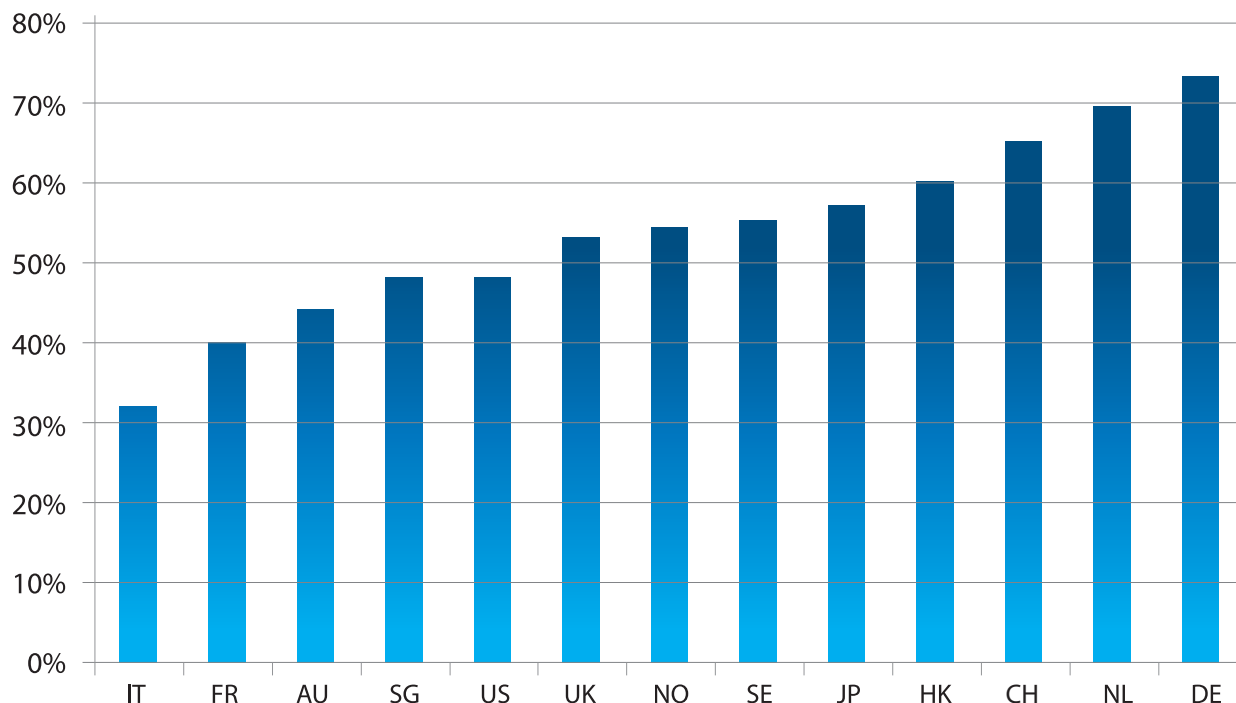
Erkenntnis 1: Das Vertrauen in Disaster-Recovery-Strategien beginnt in der obersten Etage; die Spitzenreiter des Index werden von ihrer Geschäftsführung optimal unterstützt

Auch die Geschäftsführung muss hinter Ihrer Strategie für Backup und Disaster Recovery stehen, wenn diese wirklich effektiv sein soll.

Laut der Studie gibt es eindeutige Zusammenhänge zwischen den Firmen mit optimalen Backup- und Disaster-Recovery-Strategien (52 %) und den Unternehmen,

die zuversichtlich sind, dass ihre Disaster-Recovery-Strategien auch wirklich funktionieren (54 %) und die von ihrer Geschäftsführung unterstützt werden. Die deutschen Firmen werden am meisten von der Geschäftsführung unterstützt (73 %). Die geringste Unterstützung erfahren dagegen die italienischen Unternehmen mit 32 %.

Diagramm: Prozentualer Anteil der IT-Manager, die die Unterstützung der Backup- und Disaster-Recovery-Strategien durch ihre Geschäftsführung positiv bewerten



Die Geschäftsführung entscheidet über die Freigabe von Mitteln für die IT. Deshalb ist ihre Unterstützung für die IT-Manager eine grundsätzliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Realisierung ihrer geplanten Backup- und Disaster-Recovery-Strategien. Aus der Studie geht

weiter hervor, dass den Unternehmen, die optimal von ihrer Geschäftsführung unterstützt werden, die Wiederherstellung ihrer Daten nach einem Ausfall am schnellsten gelingt.

Erkenntnis 2: Weniger Zuversicht durch zu geringe Investitionen in Tools und Ressourcen

Werden Ihre Disaster-Recovery-Strategien von Ihrer Geschäftsführung unterstützt, bedeutet dies typischerweise, dass Ihnen ausreichend Mittel für die richtigen Ressourcen und Technologien zur Verfügung stehen, um Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen erfolgreich durchzuführen. Den Führungskräften ist klar, dass sie mit höheren Investitionen für die Entwicklung einer optimalen Backup- und Disaster-Recovery-Strategie Daten nach einem Ausfall wesentlich zeitnaher wiederherstellen können. Dennoch stehen laut dieser Studie weniger als der Hälfte (46 %) aller Unternehmen weltweit angemessene Ressourcen und Technologien für die Realisierung umfassender Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen zur Verfügung.

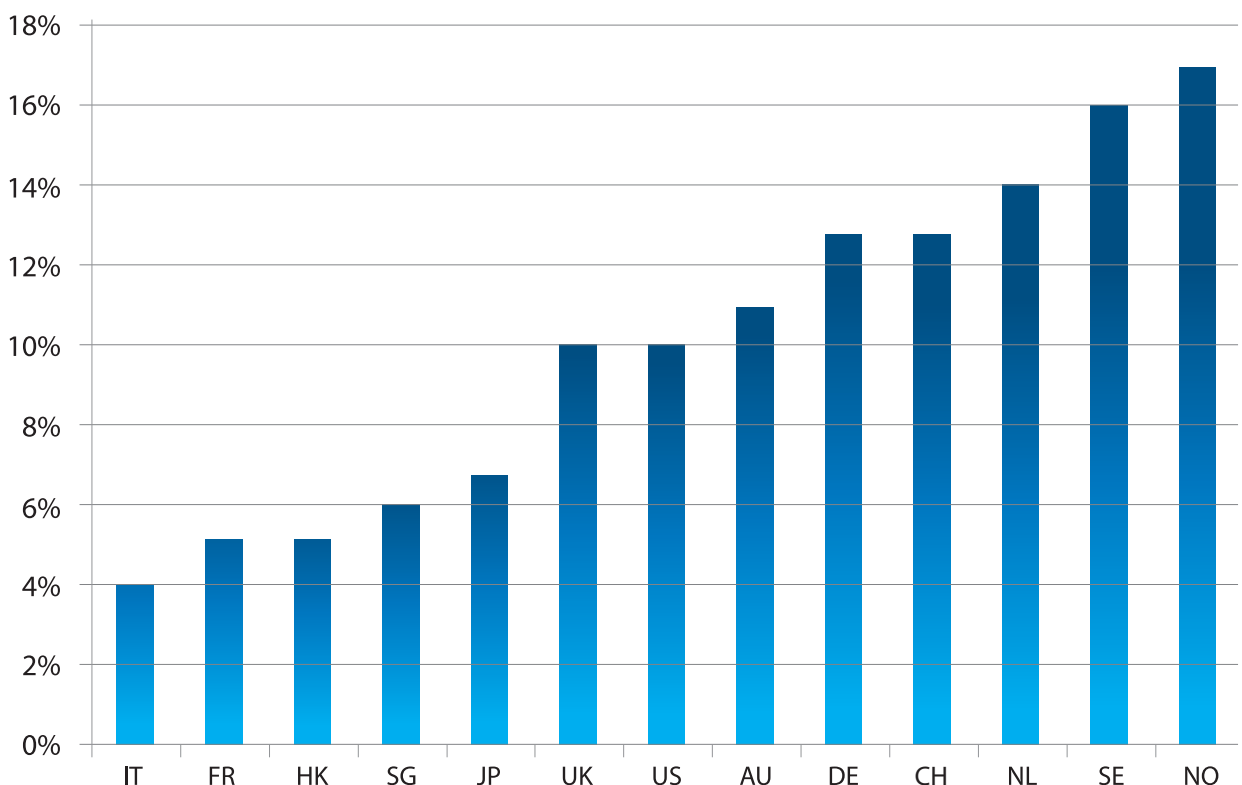
Unter den Ländern mit den höchsten Investitionen in Backup- und Disaster-Recovery-Strategien schneiden die Schweiz und Hongkong im Hinblick auf zur Verfügung stehende Ressourcen (63 %) und Technologien (60 %) am besten ab. Der asiatisch-pazifische Raum mit Japan,

Hongkong und Singapur erzielt das eindeutig beste Ergebnis mit einem Durchschnittswert für die Region von 53 % für Ressourcen und 54 % für Technologien.

Die USA, Großbritannien und Australien schneiden erneut schlecht ab. Nur 44 % der amerikanischen Unternehmen geben an, dass sie über ausreichende Ressourcen verfügen und nur 33 % gehen davon aus, dass sie mit den bestehenden Technologien umfassende Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen durchführen können. Großbritannien erhält mit 31 % respektive 32 % die schlechtesten Bewertungen. Die Ergebnisse für Australien sind mit 41 % und 33 % geringfügig positiver.

Ähnlich sieht die Situation für die Gesamtausgaben für Backup und Disaster Recovery aus. Die europäischen Spitzenreiter (Deutschland, Schweiz und die Niederlande) geben im Durchschnitt 14 % ihrer IT-Budgets für Backup und Disaster Recovery aus. Im Vergleich investieren die erfolgreichsten asiatischen Länder (Japan, Hongkong und Singapur) im Durchschnitt nur 6 %.

Diagramm: Prozentualer Anteil des IT-Budgets, das für Backup und Disaster Recovery ausgegeben wird

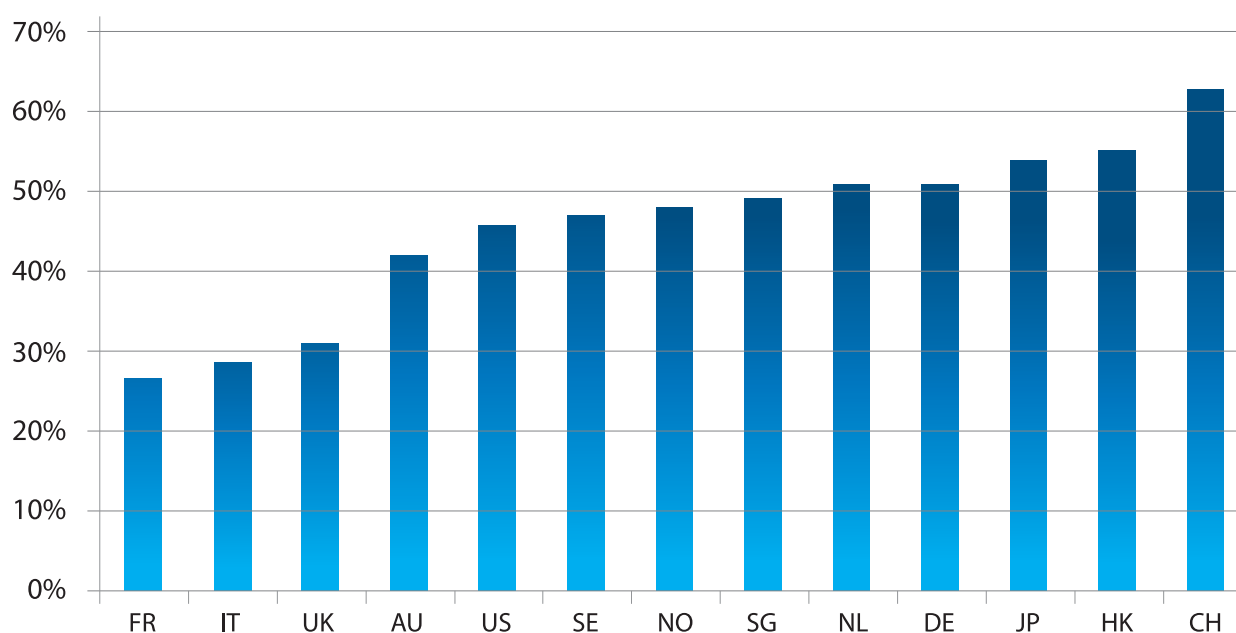


Laut dieser Studie generieren Unternehmen weltweit täglich durchschnittlich 100 Gigabyte neue Daten. Ungeachtet dieser Datenexplosion und der Tatsache, dass die Mehrheit der Unternehmen 10 % ihres IT-Budgets für Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen ausgeben, geben ein Fünftel (21 %) an, dass sie überhaupt nicht in Backup- und Disaster-Recovery-Strategien investieren. Hier schneidet Italien am schlechtesten ab: 53 % der

Unternehmen planen keine Ausgaben für Backup- und Disaster-Recovery-Strategien.

Fast die Hälfte aller befragten Unternehmen (44%) ist sich einig, dass ihre Backup- und Disaster-Recovery-Strategien nicht genügend beachtet werden. Dies ist vor allem auf fehlende finanzielle Mittel und zu geringe IT-Ressourcen zurückzuführen.

Diagramm: Prozentualer Anteil der IT-Manager, die angeben, dass für die Durchführung umfassender Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen nicht genügend Ressourcen zur Verfügung stehen



Erkenntnis 3: Die Gewinner des Index realisieren auf der Basis einer guten Organisation kurze Ausfallzeiten

Es geht nicht nur einfach darum, ausreichend Ressourcen und Technologien zur Verfügung zu stellen. Sie müssen auch effektiv genutzt werden. Einige Antworten der Umfrage zeigen, wie effektiv Unternehmen Backup- und Disaster-Recovery-Richtlinien und Prozeduren durchführen.

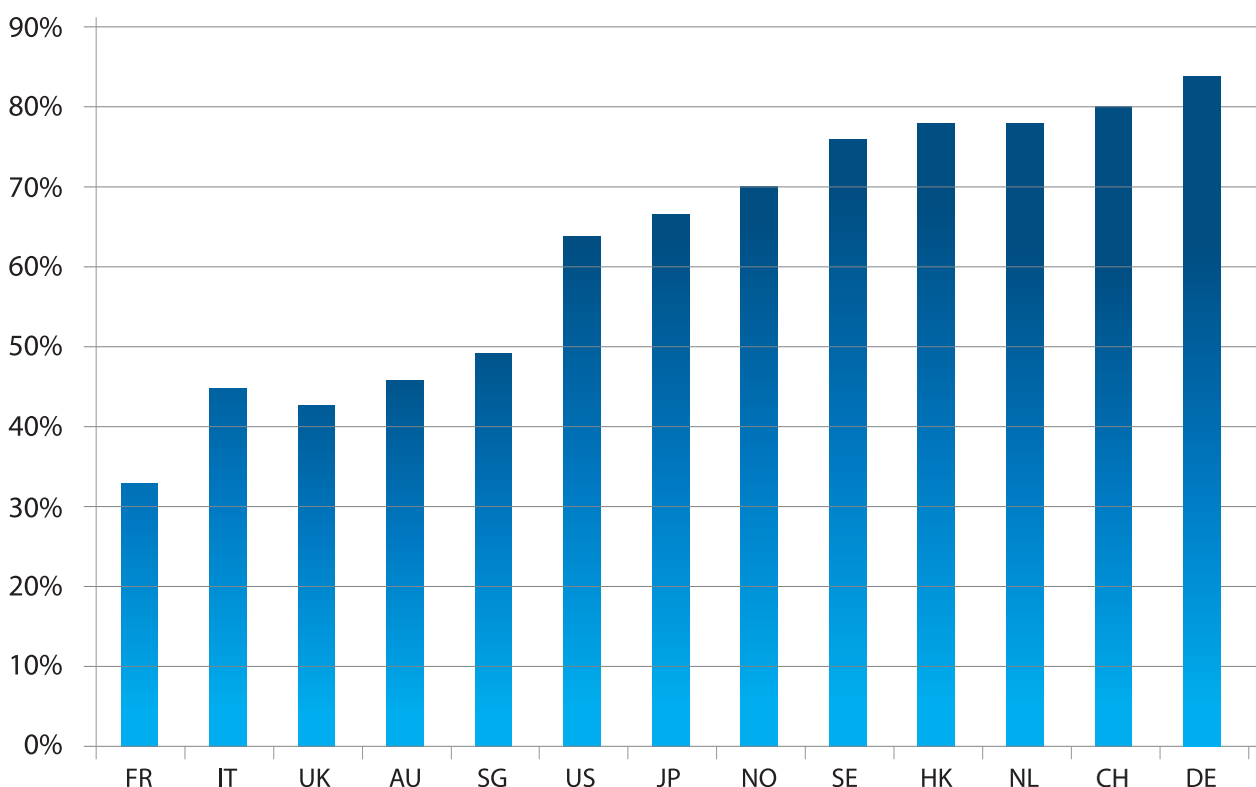
In dieser Hinsicht scheint Deutschland am besten organisiert zu sein. Laut der Umfrage setzen die deutschen Unternehmen die umfassendsten Parameter und Prozeduren (85 %) sowie gut dokumentierte Richtlinien (85 %) ein. Auf dieser Grundlage zeigen sich die meisten deutschen Unternehmen (69 %) optimistisch, dass sie ihre Daten nach einem Ausfall innerhalb von kürzester Zeit wiederherstellen können. Mit 77 % für Parameter und 80 % für Richtlinien und über die Hälfte (51 %) der Unternehmen, die zuversichtlich sind, dass sie ihre Daten schnell wiederherstellen können, folgt die Schweiz auf dem zweiten Platz.

Auch wenn die asiatisch-pazifische Region im Hinblick auf die Organisation nicht ganz mit Deutschland und der Schweiz mithalten kann, kann sie wieder sehr gute Werte realisieren. Insbesondere Hongkong erzielt 66 % für Parameter und 78 % für Richtlinien, wobei eine entsprechende Anzahl (73 %) der Unternehmen in Hongkong davon ausgeht, dass sie nach einem Ausfall ihre Daten zeitnah wiederherstellen können.

Ausnahmsweise wird die USA hier bemerkenswert besser bewertet als Großbritannien und Australien. Durchschnittlich 60 % der Unternehmen geben an, dass ihnen umfassende Parameter und Prozeduren zur Verfügung stehen. 65 % der Firmen setzen laut der Umfrage gut dokumentierte Richtlinien ein. Australien schafft nur 48 % für Parameter und Prozeduren und 46 % für gut dokumentierte Richtlinien. Noch schlechter schneidet Großbritannien mit 32 % respektive 44 % ab. So ist es auch wenig verwunderlich, dass sich nur 27 % der britischen Unternehmen sicher sind, ihre Daten nach einem Disaster ohne lange Ausfallzeiten wiederherstellen zu können.

Das Schlusslicht in dieser Kategorie bildet Frankreich mit 36 % der Unternehmen mit umfassenden Parametern und Prozeduren und nur 33 % der Firmen mit gut dokumentierten Richtlinien. So ist es wenig überraschend, dass nur 32 % der französischen Unternehmen davon ausgehen, dass sie ihre Daten nach einem Ausfall zeitnah wiederherstellen können.

Unternehmen, die angeben, dass es zutreffend oder vollkommen zutreffend ist, dass ihre Prozeduren und Richtlinien und Prozeduren umfassend dokumentiert sind

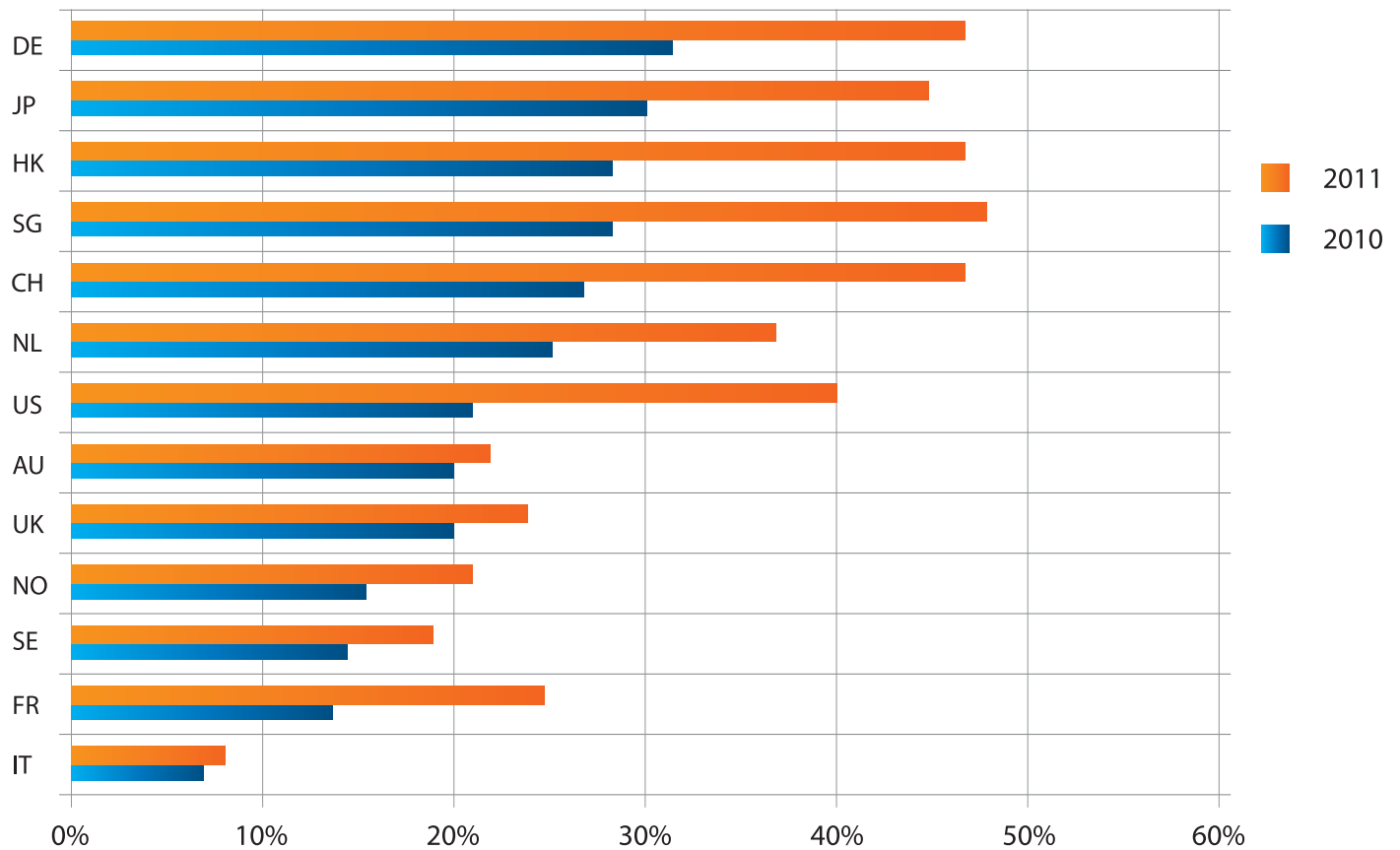


Erkenntnis 4: Ganz oben im Index befinden sich die Unternehmen, die ihre Server virtualisiert haben; außerdem sichern diese Unternehmen ihre virtuellen Server häufiger

Länder mit einem hohen Anteil an virtuellen Servern nehmen im Global Disaster Recovery Index eine führende Position ein. Deutschland, die Niederlande und die Schweiz, gefolgt von Singapur, Hongkong und Japan,

stehen im Gesamtindex ganz oben. Auch 2010 wurden in diesen Ländern die meisten Server aktualisiert. Für 2011 wird eine Fortsetzung dieser Entwicklung erwartet.

Diagramm: Prozentualer Anteil der Unternehmen, die bereits mit virtuellen Servern arbeiten, sowie der Unternehmen, die für 2011 eine Virtualisierung ihrer Server planen

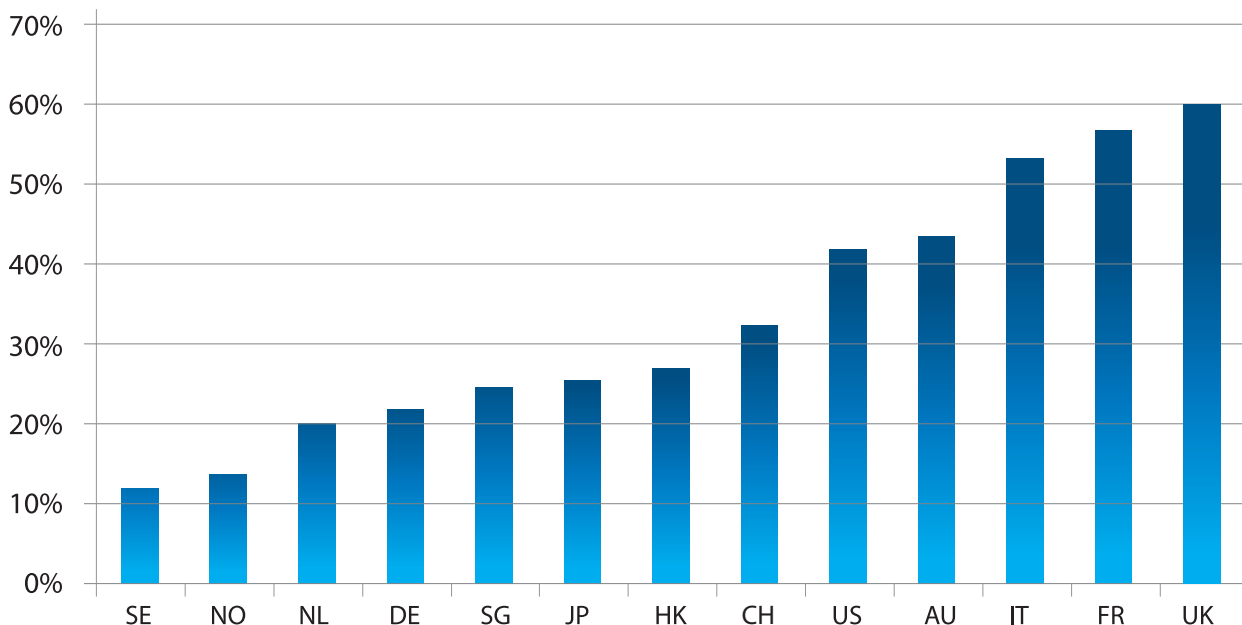


Generell gehen die meisten Länder davon aus, dass sie innerhalb der nächsten Monate 50 % ihrer Server virtualisieren werden (dies bedeutet eine Steigerung von 22 % auf 33 %).

Da Unternehmen weltweit zur Virtualisierung ihrer Server übergehen, muss geklärt werden, wie die Richtlinien und Praktiken für eine System- und Dateisicherung in einer

hybriden Umgebung (physisch und virtuell) angepasst werden müssen. Aus dieser Studie geht hervor, dass die führenden Unternehmen des Index virtuelle Sicherungen genauso regelmäßig durchführen wie physische Sicherungen. Den Unternehmen im unteren Bereich des Index dagegen ist die Durchführung regelmäßiger virtueller Sicherungen durchgängig nicht so wichtig.

Diagramm: Prozentualer Anteil der IT-Manager, die ihre virtuelle Server nicht so regelmäßig wie ihre physischen Server sichern



Der Zusammenhang zwischen dieser Erkenntnis und früheren Daten, die aufzeigen, welche Länder über einen strukturierten, organisierten Ansatz verfügen und umfassend in Backup- und Disaster-Recovery-Strategien investieren, ist offensichtlich. Länder mit geringen Gesamtinvestitionen und einer ungünstigen Organisation sichern auch ihre virtuellen Server nicht so regelmäßig wie ihre physischen Server. Ungeachtet dieser Tatsache erwarten alle Regionen im nächsten Jahr eine Zunahme der virtuellen Server um 50 %. Die unterschiedliche Handhabung von virtuellen und physischen Sicherungen mag möglicherweise auf fehlende Ressourcen und eine unzureichende Nutzung neuer Technologien zurückzuführen sein

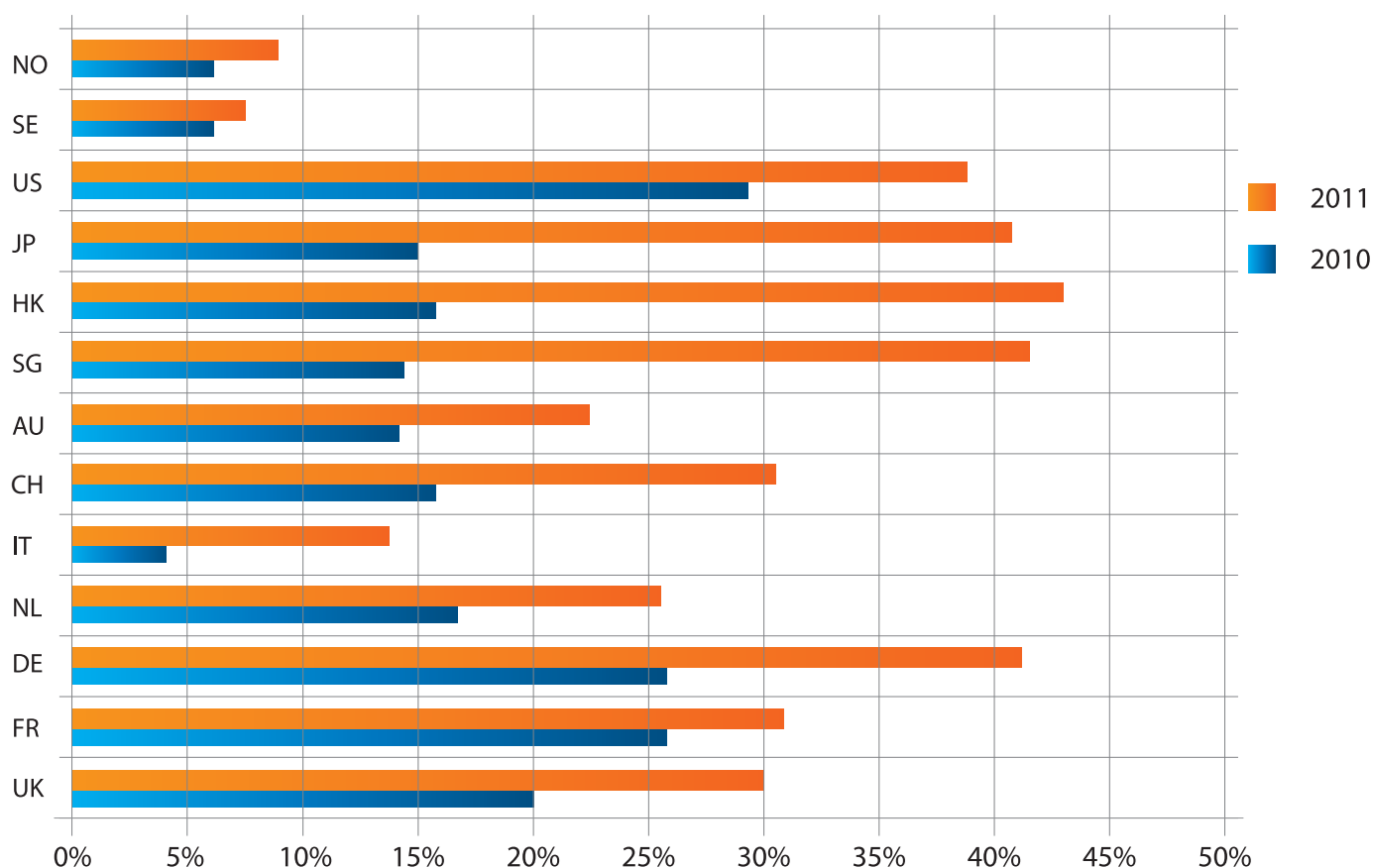
Ohne die Unterstützung von qualifizierten Mitarbeitern und ohne entsprechende Tools stoßen IT-Manager eher an ihre Grenzen. Außerdem sind sie wahrscheinlich nicht in der Lage, detaillierte Parameter festzulegen oder ihnen fehlt schlicht und einfach die Zeit, Prozeduren oder gut dokumentierte Richtlinien einzuführen. In Kombination führen diese beiden Faktoren wahrscheinlich zum Scheitern einer jeden Backup- und Disaster-Recovery-Strategie.

Erkenntnis 5: Der Einsatz der Cloud wird sich 2011 verdoppeln; aber Bedenken bleiben nach wie vor bestehen

Von den über 3000 befragten Unternehmen geben fast drei Viertel (74 %) an, dass sie bis Ende 2011 einen Teil ihrer Sicherung in der Cloud durchführen möchten. Auch wenn dieser Anteil auf den ersten Blick sehr beeindruckend ist,

nutzen aktuell lediglich 16 % der Unternehmen die Cloud-Technologie. Jedoch wird bis Ende 2011 ein raketentartiger Anstieg dieses Anteils auf 87 % (von 16 % auf 30 %) für alle Regionen erwartet.

Diagramm: Prozentualer Anteil der Unternehmen, die die Cloud-Technologie bereits einsetzen und der erwartete, prozentuale Anteil in einem Jahr



Die Cloud ist noch lange nicht die Nummer Eins bei der Auswahl einer Offsite Backup- und Disaster-Recovery-Strategie. Zurzeit bevorzugen 50 % der Unternehmen eine Replizierung ihrer Daten über eine sichere, eigene Verbindung statt einer Sicherung in der Cloud (21 % im Vergleich zu 33 %). Dennoch ist die Cloud auf jeden Fall auf dem Vormarsch. Mehr als zwei Drittel (71 %) aller befragten Unternehmen gehen davon aus, dass sie bis Ende 2011 einen Teil ihrer Backup- und Disaster-Recovery-Strategie in der Cloud durchführen werden.

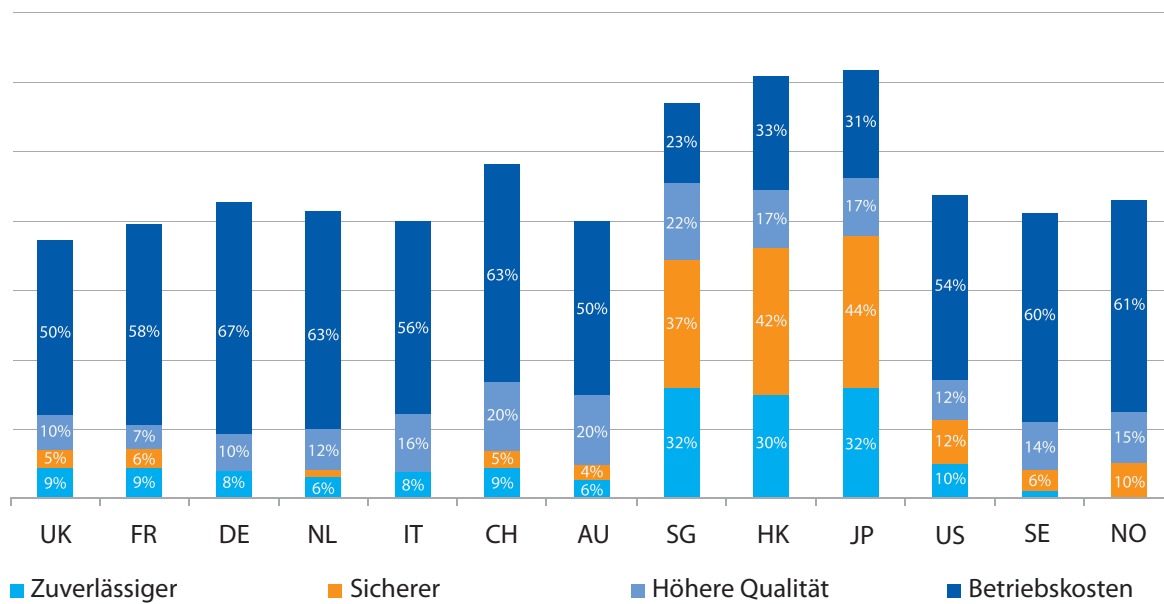
Auch wenn die Cloud-Technologie erwartungsgemäß immer öfter für Offsite Backup und Disaster Recovery eingesetzt werden wird, haben die Unternehmen weiter

starke Bedenken, ob eine Sicherung in der Cloud wirklich zuverlässig ist. Sie haben insbesondere Zweifel, dass die Daten schnell genug wiederhergestellt (54 %) und sicher gespeichert (39 %) werden. Darüber hinaus befürchten sie auch die steigende Arbeitsbelastung durch die zunehmende Komplexität (33 %). Deshalb entscheiden sich Unternehmen auch in Zukunft für eine lokale Sicherung und Wiederherstellung, wenn sie ihre Daten schnell wiederherstellen wollen. Die Cloud hingegen bietet eine zusätzliche Ebene der Datensicherung. Sie ist für eine langfristige Datenaufbewahrung und als optimaler Schutz gegen physische Schäden oder Diebstahl konzipiert und ersetzt damit die Sicherung auf Tape.

Die Tatsache, dass kein einziges Unternehmen den Kostenfaktor im Zusammenhang mit der Einführung des Cloud Computing aufführt, zeigt, dass die meisten Unternehmen wissen, dass sie ihre Kosten mit dieser innovativen Technologie deutlich reduzieren können. Nur 8 % der befragten Unternehmen sorgen sich laut der

Umfrage um die Kosten, die durch das Cloud Computing in Zukunft entstehen könnten. Die Mehrheit der Unternehmen (51 %) jedoch gibt an, dass insbesondere die Reduzierung ihrer IT-Betriebskosten sie von der Einführung der Cloud-Technologie überzeugt hat.

Diagramm: Die Hauptvorteile des Cloud Computing für Backup und Disaster Recovery



Die Befragten wählen aus acht Optionen alle zutreffenden Antworten

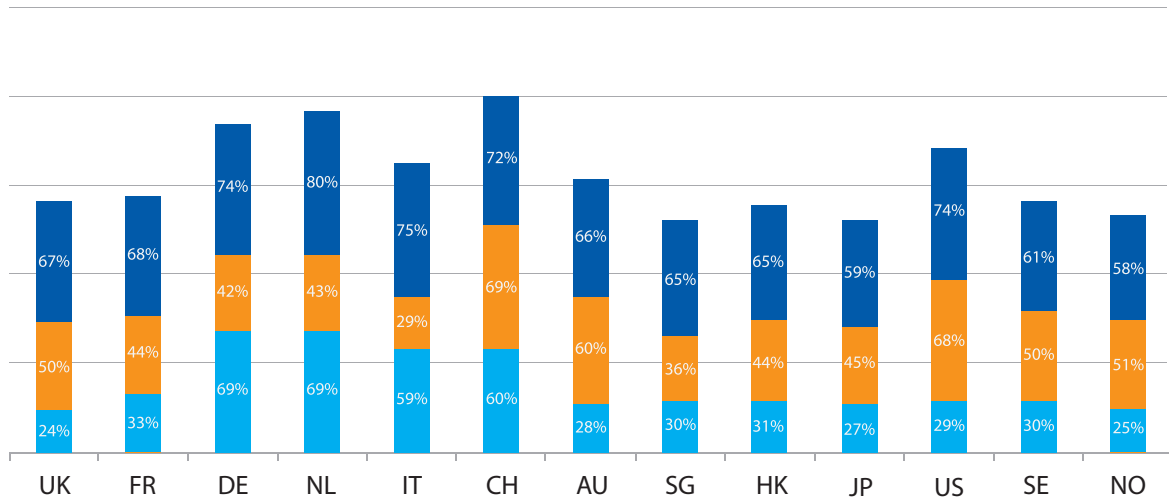
Erkenntnis 6: Allen Unternehmen bereitet das Backup und Disaster Recovery in hybriden Umgebungen Probleme

Diese Studie hat bestätigt, dass fast alle internationale Unternehmen über virtuelle (75 %) oder Cloud-Infrastrukturen (74%) verfügen. Diese Entwicklung wird sich in nächster Zukunft vermutlich fortsetzen.

Alle Regionen sind sich einig: Der Transfer von Daten zwischen physischen, virtuellen und Cloud-

Umgebungen ist eine der größten Herausforderungen (68 %) im Hinblick auf die Datensicherung in hybriden Umgebungen. Da alle Unternehmen durchschnittlich zwei bis drei unterschiedliche Backup- und Disaster-Recovery-Anwendungen im Einsatz haben, ist es wenig verwunderlich, dass sie die Komplexität (48 %) als zweitgrößte Herausforderung aufführen.

Diagramm: Herausforderungen beim Backup in einer hybriden IT Umgebung



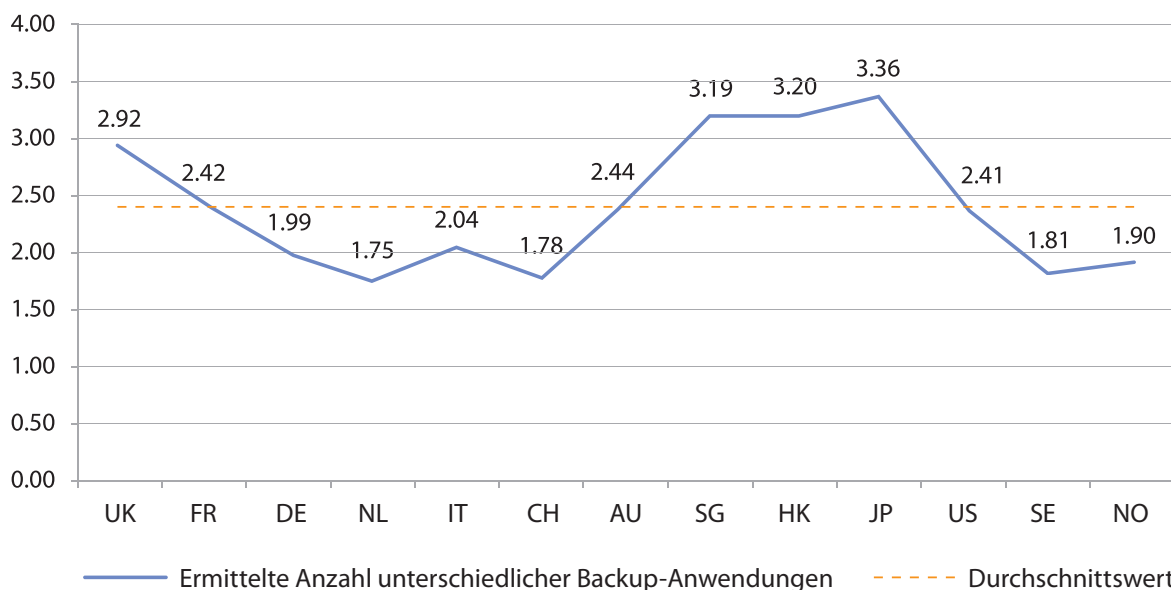
- Kosten für unterschiedliche Backup- und Disaster-Recovery-Lösungen
- Datentransfer zwischen physischen, virtuellen und Cloud-Umgebungen
- Komplexität bedingt durch mehrere Plattformen

Die Befragten wählen aus acht Optionen alle zutreffenden Antworten

In Asien kommt es am häufigsten vor, dass die Unternehmen mit mehreren, unterschiedlichen Backup- und Disaster-Recovery-Anwendungen arbeiten. Über ein Viertel (27 %) hat sogar fünf oder mehr Lösungen für die Datensicherung und Wiederherstellung im Einsatz. Die Spitzenreiter des globalen Index, Deutschland und die

Niederlande, setzen dagegen auf den Einsatz einiger weniger Anwendungen. Die Wahrscheinlichkeit, dass deutsche und niederländische Unternehmen nur eine Backup- und Disaster-Recovery-Software verwenden, ist doppelt so hoch wie für Unternehmen in der asiatisch-pazifischen Region.

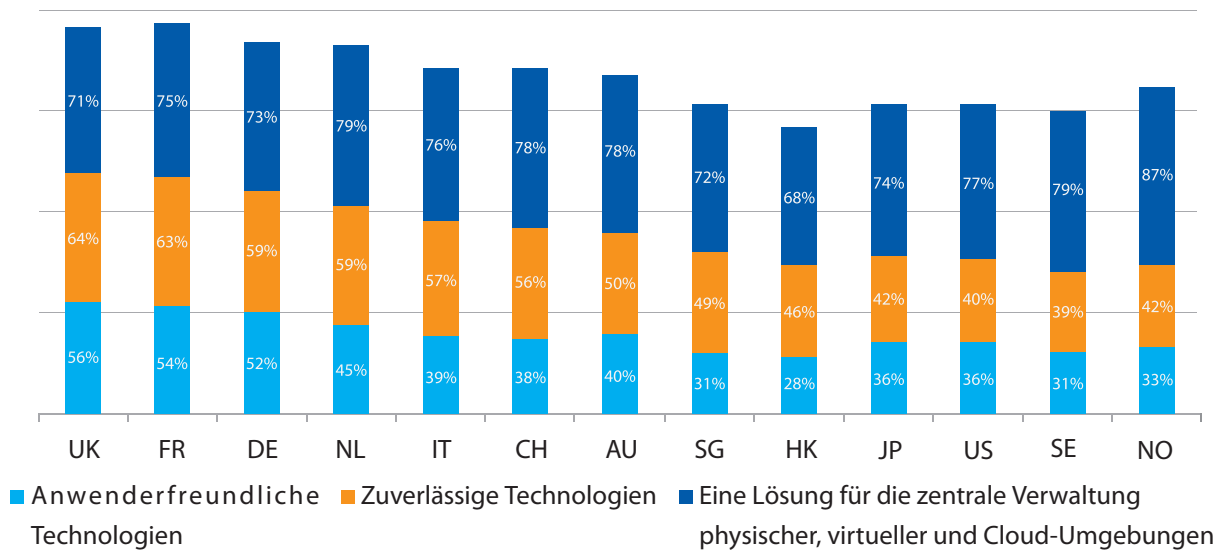
Diagramm: Anzahl der unterschiedlichen Backup-Anwendungen, die in den befragten Unternehmen eingesetzt werden



Obwohl die Anzahl der verwendeten Applikationen extrem unterschiedlich ausfällt, sind sich die Unternehmen weltweit in einem Punkt absolut einig: Eine einheitliche, umfassende Lösung für ihr Backup und Disaster Recovery würde ihnen das Leben deutlich erleichtern. Für drei Viertel (76 %) der Unternehmen steht der Wunsch nach einer zentralen Lösung zur Datensicherung in physischen, virtuellen und Cloud-Umgebungen für die Optimierung

ihrer Backup- und Disaster-Recovery-Strategie tatsächlich an erster Stelle. Des Weiteren wünschen sie sich, dass sie in die besten Disaster-Recovery-Praktiken eingewiesen werden, dass ihnen entsprechende Tools zur Verfügung stehen und dass sie von ihrer Geschäftsführung unterstützt werden. Darüber hinaus sind ihnen Anwenderfreundlichkeit und zuverlässige Technologien wichtig.

Diagramm: Die drei wichtigsten Anforderungen für ein verbessertes Backup und Disaster Recovery



Die Befragten sollten aus fünf Optionen die drei Optionen auswählen, die am meisten auf sie zutreffen

Empfehlungen für die Durchführung einer optimalen Backup- und Disaster-Recovery-Strategie vom Auftraggeber der Umfrage

Bei der Entwicklung von Backup- und Disaster-Recovery-Strategien stoßen auch heute noch viele kleine und mittelständische Unternehmen an ihre Grenzen. Wir werden oft nach den Gründen für dieses Dilemma gefragt. Genau diesen Gründen ist unsere Umfrage auf der Spur.

Ganz offensichtlich haben Unternehmen weltweit immer noch Schwierigkeiten, die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für ein optimales Backup und Disaster Recovery zu schaffen. Ohne Unterstützung durch die Geschäftsführung, ohne eine zentrale Verwaltung der Ressourcen und ohne Implementierung von anwenderfreundlichen und zuverlässigen Technologien kommen sie keinen Schritt weiter. Immer noch stellen die Anbieter keine optimalen Praktiken zur Verfügung. Viele kleine und mittelständische Unternehmen sind bei der Auswahl optimaler Praktiken viel zu sehr auf ihre Channel-Partner angewiesen.

Die Durchführung von Disaster-Recovery-Strategien gestaltet sich aufgrund der drei unterschiedlichen Plattformen (physisch, virtuell und Cloud) für die Unternehmen zunehmend komplexer. Jede Plattform hat ihre eigenen Herausforderungen und Vorteile. Es bleibt den Unternehmen überlassen, ob sie sich für eine rein physische Umgebung, eine Kombination aus physischen und virtuellen Umgebungen oder für eine Kombination aus allen drei Plattformen entscheiden.

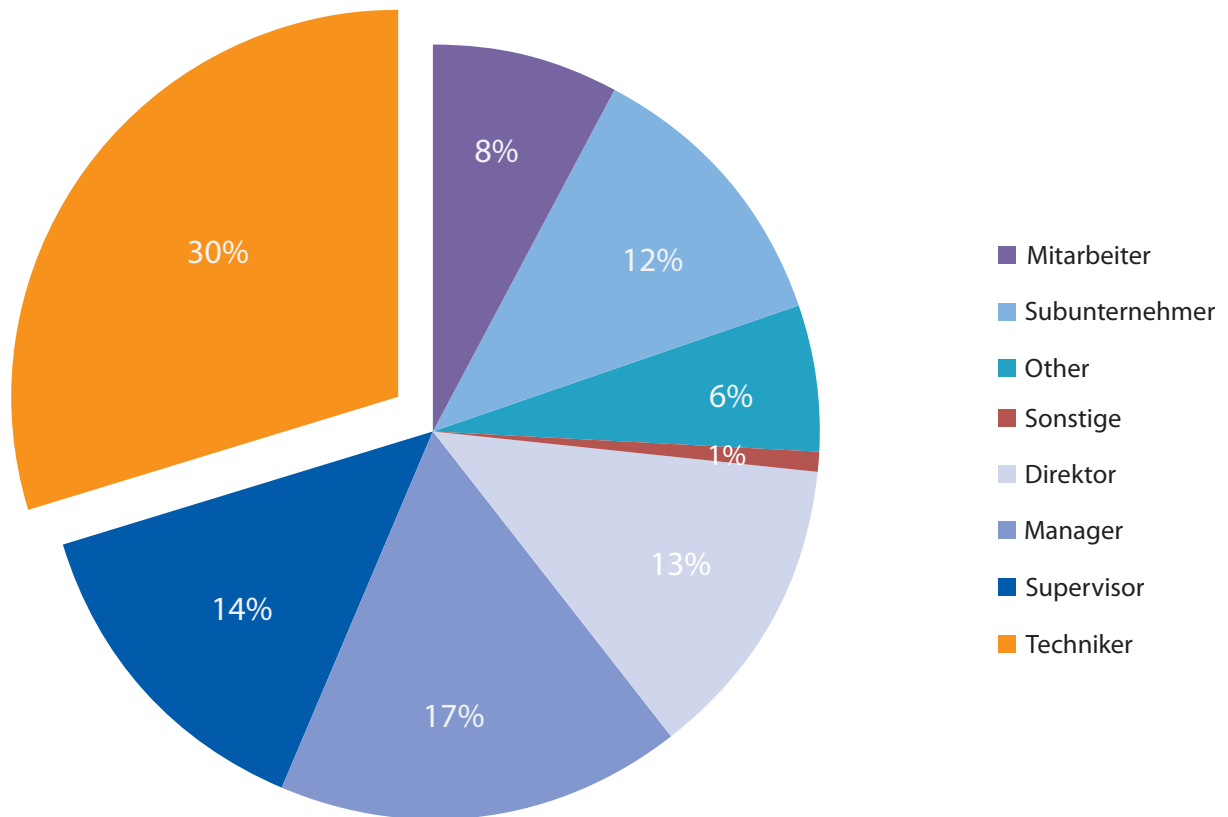
Letztendlich basiert der Erfolg einer Backup- und Disaster-Recovery-Strategie eines Unternehmens auf der

Verfügbarkeit ihrer Systeme und Daten und den möglichen Folgen von Ausfallzeiten. So können beispielsweise durch zu lange Betriebsunterbrechungen Umsätze sinken und Kunden verloren gehen. Die Umgebung, in der sich die Daten und Systeme befinden, spielt in diesem Kontext keine Rolle. Der Einsatz mehrerer unterschiedlicher Lösungen für die Verwaltung der Daten in physischen, virtuellen und Cloud-Umgebungen macht diesen Prozess unnötig kompliziert. Außerdem werden möglicherweise wertvolle Zeit sowie Ressourcen verschwendet.

Für die meisten kleinen und mittelständischen Unternehmen muss eine Lösung vor allem anwenderfreundlich, kostengünstig und flexibel sein. Maßnahmen müssen schnell umgesetzt können, um möglichst zeitnah eine positive Wirkung zu erzielen. Sowohl die Cloud-Dienstleistungen als auch die Virtualisierung sind in dieser Hinsicht äußerst vielversprechend. Bei richtiger Bedienung bietet eine zentrale, anwenderfreundliche Lösung den Unternehmen die Basis für die Durchführung optimaler Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen, sodass unerwünschte Betriebsunterbrechungen deutlich kürzer ausfallen.

Wir wünschen uns, dass die IT-Manager internationaler Unternehmen von diesen Umfrageergebnissen profitieren können. Mit der Teilnahme an der Online-Umfrage erfahren sie, wie ihre Backup- und Disaster-Recovery-Strategien im nationalen sowie im internationalen Vergleich abschneiden.

Anhang 1: Diagramm: Position der befragten Personen im Unternehmen und Berichtsstruktur*

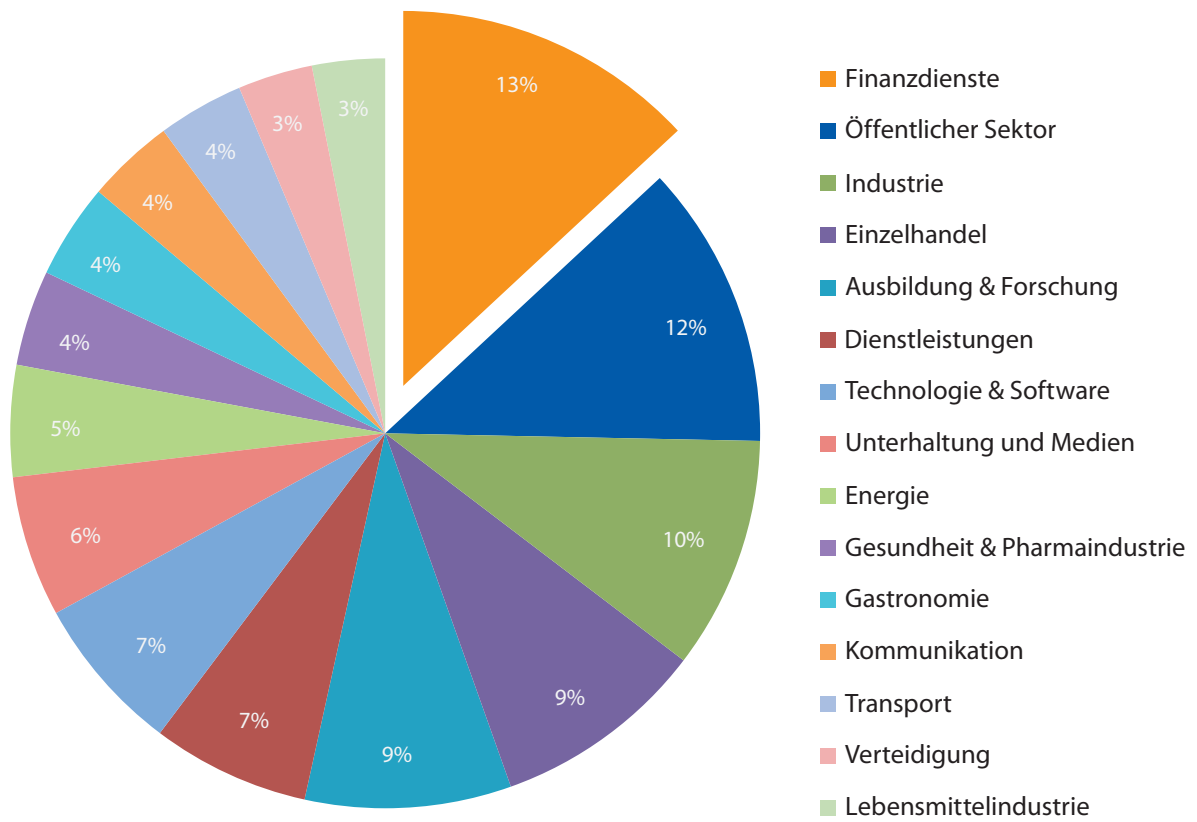


* Alle Befragten wurden sorgfältig ausgewählt, um ein aussagekräftiges Ergebnis für die Optimierung von Backup- und Disaster-Recovery-Strategien zu erhalten

Anhang 2: Aufschlüsselung der befragten Personen nach Ländern

Land	Insgesamt befragte Personen
Australien	259
Frankreich	231
Deutschland	483
Hongkong	132
Italien	128
Japan	231
Niederlande	268
Norwegen	90
Singapur	102
Schweiz	113
Schweden	87
Großbritannien	411
USA	516

Anhang 3: Diagramm: Aufschlüsselung der befragten Personen nach Branchen



Anhang 4: Fragen, die für die Ermittlung des Disaster-Recovery-Index gestellt wurde

Bitte geben Sie anhand der Skala unter jeder Frage an, ob die folgenden 11 Aussagen für Ihr Unternehmen zutreffen.

Unsere Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen werden optimal verwaltet.

Vollkommen zutreffend Zutreffend Neutral Nicht zutreffend Überhaupt nicht zutreffend

Wir sind zuversichtlich, dass unsere Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen nach einem umfassenden Datenverlust auch wirklich funktionieren.

Vollkommen zutreffend Zutreffend Neutral Nicht zutreffend Überhaupt nicht zutreffend

Unsere Geschäftsführung unterstützt die Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen unseres Unternehmens.

Vollkommen zutreffend Zutreffend Neutral Nicht zutreffend Überhaupt nicht zutreffend

Wir verfügen über umfassende Ressourcen für eine optimale Durchführung von Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen.

Vollkommen zutreffend Zutreffend Neutral Nicht zutreffend Überhaupt nicht zutreffend

Wir verfügen über umfassende Technologien für eine optimale Durchführung von Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen.

Vollkommen zutreffend Zutreffend Neutral Nicht zutreffend Überhaupt nicht zutreffend

Wir verfügen über umfassende Parameter und Prozeduren für eine optimale Durchführung von Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen.

Vollkommen zutreffend Zutreffend Neutral Nicht zutreffend Überhaupt nicht zutreffend

Unsere Backup- und Disaster-Recovery-Prozeduren und Richtlinien sind umfassend dokumentiert.

Vollkommen zutreffend Zutreffend Neutral Nicht zutreffend Überhaupt nicht zutreffend

Unser Unternehmen erwartet nach einem umfassenden Ausfall (aufgrund ungünstiger Wetterbedingungen, Gefahren aus dem Internet usw.) keine lange Betriebsunterbrechung.

Vollkommen zutreffend Zutreffend Neutral Nicht zutreffend Überhaupt nicht zutreffend

Unsere IT- und Security-Mitarbeiter verfügen über eine entsprechende Qualifikation für die Durchführung von Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen nach einem umfassenden Ausfall (aufgrund ungünstiger Wetterbedingungen, Gefahren aus dem Internet usw.)

Vollkommen zutreffend Zutreffend Neutral Nicht zutreffend Überhaupt nicht zutreffend

Die Einführung neuer Technologien, wie beispielsweise Cloud Computing und Virtualisierung, unterstützt die effiziente Verwaltung der Backup- und Disaster-Recovery-Maßnahmen.

Vollkommen zutreffend Zutreffend Neutral Nicht zutreffend Überhaupt nicht zutreffend

Nach einem Systemausfall sind wir in der Lage, unsere Daten schnell wiederherzustellen.

Vollkommen zutreffend Zutreffend Neutral Nicht zutreffend Überhaupt nicht zutreffend

Über das Ponemon Institut

Das Ponemon Institute widmet sich der Förderung verantwortlicher Information und Datenschutz-Management-Verfahren in Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung. Um dieses Ziel zu erreichen unternimmt das Institut unabhängige Forschung, bildet Führungspersonal aus dem privaten und öffentlichen Sektor aus und überprüft Datenschutzverfahren von Organisationen unterschiedlicher Branchen. Als Mitglied des Council of American Survey Research Organizations (CASRO) legt das Ponemon Institute besonderen Wert auf einen umfassende Datenschutz

und berücksichtigt bei seines Forschungsarbeiten auch ethische Anforderungen. Ponemon erfasst im Rahmen seiner Marktuntersuchungen keine für die Identifizierung einer Person oder eines Unternehmens verwendbare Daten. Strenge Qualitätsstandards verhindern darüber hinaus, dass belanglose, irrelevante oder unangemessene Fragen gestellt werden. Mehr Informationen zum Ponemon Institut können auf der Webseite des Marktforschungsinstituts abgefragt werden: www.ponemon.org.

Über Acronis

Acronis ist ein führender Hersteller einfach bedienbarer Backup-, Recovery- und Security-Lösungen für physischen, virtuelle und Cloud-Umgebungen. Unternehmen jeder Größenordnung sowie Privatanwender schützen mit der patentierten Disk-Imaging-Technologie ihre digitalen Systeme und geschäftskritischen Informationen. Mit der Disaster-Recovery-, Deployment- und Migrations-Software von Acronis werden digitale Informationen

zuverlässig abgesichert, eine hohe Verfügbarkeit und Geschäftskontinuität von Unternehmensdaten sowie der IT-Infrastruktur gewährleistet und Ausfallzeiten minimiert. Acronis Software wird in mehr als 90 Ländern vertrieben und ist in 14 Sprachen verfügbar. Mehr Informationen können auf der Webseite des Herstellers abgerufen werden: www.acronis.de. Folgen Sie Acronis auf Twitter: <http://twitter.com/acronis>.

Für weitere Informationen besuchen Sie <http://www.acronis.de>



Acronis Germany GmbH

Balanstr. 59, 81541
München

Tel. +49 89 613 72 84-0

Fax +49 89 613 72 84-99

info-de@acronis.com

<http://www.acronis.de>

Copyright © 2000-2011 Acronis, Inc. Alle Rechte vorbehalten. "Acronis" und das Acronis Logo sind Marken der Acronis, Inc. Windows ist eingetragene Marke der Microsoft Corporation. Alle anderen Firmen-, Produkt- und Dienstleistungs-Namen sind Marken oder Dienstleistungs-Marken ihrer jeweiligen Eigentümer. Technische Änderungen, Abweichungen der Abbildungen und Irrtümer vorbehalten.
2011-01